

Subfam. **BRACHYDERINAE.**Tribus **CRATOPINI.**

Die nachstehend aufgeführten Arten gehören zwei Gattungen an, deren Arten mit madagassischen nahe verwandt sind.

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Geschulterte und geflügelte Arten. Der Fühlerschaft erreicht etwa den Halsschildvorderrand *Cratopus* SCHÖNHERR.
- 2 (1) Ungeflügelte Art, Flügeldecken ohne Schultern, die Basis so breit wie diejenige des Halsschilds. Der Fühlerschaft überragt etwas die Augenmitte *Cratophilus* gen. nov.

Gattung **CRATOPUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 120.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 92; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 526.

Typus-Art. — *Cratopus triangularis* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Madagascar, Nord-Afrika.

203. — **Cratopus** (?) **obscurior** n. sp.

Kopf breiter als lang, flach, ziemlich fein und dicht punktiert, von der Basis bis zur Rüsselspitze durchlaufend mit schmaler, scharfer Mittelfurche; Schläfen konisch, halb so lang wie der Augenzwischenraum. Augen gross, ziemlich kräftig gewölbt, länglich-oval, Stirn $1\frac{1}{4}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel so breit wie die Stirn und fast so lang wie breit, wenig nach vorn verschmälert und mit schwachen Pterygien. Epistom rechtwinklig, fein gekielt umrandet, in gleicher Stärke und Dichte wie der Kopf punktiert. Fühler-Schaft dünn, im Spitzenteil gekeult, die

Spitze den Halsschild-Vorderrand fast erreichend. Das 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, das 3. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; die folgenden Glieder an Länge allmählich abnehmend, das 7. so lang wie dick. Keule verhältnismässig kräftig spindelförmig, etwa dreimal so lang wie breit und so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, hier mässig stark gerundet, die Basis nur wenig breiter als der Vorderrand, letzterer ein Viertel so lang wie der Halsschild und parallelseitig. Punktierung ziemlich kräftig, sehr dicht. — Schildchen so lang wie breit, hinten halbrund. — Flügeldecken mehr als doppelt so lang als breit (7,2 : 3,2), über den Schultern $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Halsschild; Schultern kräftig, seitlich vorstehend, dahinter die Flügeldecken verengt, um sich dann zur Mitte schwach geradlinig zu verbreitern, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, zur Spitze flach-gerundet verschmälert, Subapikalschwiele nur sehr flach. Punkte der Streifen mässig stark, aber nicht einreihig, sondern aus 2-3 Reihen unregelmässig und ziemlich dicht angeordneter Punkte bestehend; Zwischenräume breit und flach-gewölbt. — Vorderbeine länger und die Schenkel kräftiger gekeult als die übrigen, alle ungezähnt. Vordertibien im Spitzenteil nur wenig nach innen gebogen, an der Spitze nicht verbreitert, innen mit feinem Dorn und auf der Innenflanke fein gezähnt; Hintertibien innen schwach doppelbuchtig, an der Spitze nach innen und aussen verbreitert; Körbchen schmal geschlossen. Tarsalfurche wenig hoch aufsteigend, unbeschuppt. Das 1. Tarsenglied länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung dunkelbraun, Fühlerschaft und -geissel hellrot. — Beschuppung aus runden, greisen Schuppen bestehend, die nicht ganz dicht angeordnet sind, die sich auf dem Halsschild zu zwei Längsbinden und bei einem Exemplar auf den Flügeldecken zu zwei unscharfen Schrägbinden verdichten. Zwischenräume der Punktstreifen mit einer Reihe kurzer, aufgerichteter, greiser Härchen besetzt. — Länge : 9-10,5 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypus : 1 Ex. : rég. riv. Luanana, pistes Pelenge-Lufira, 1.400 m, 13.XI.1947.

Beziehungen. — Die Gattung *Cratopus* gehört der madagassischen Fauna an, doch hat HUSTACHE (Alti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste XIV, 1938, p. 87) auf eine afrikanische Art das Subgenus *Afrocratopus* aufgestellt. Die Unterschiede zu *Cratopus* s.str. bestehen darin, dass der Fühlerschaft nur den Augenhinterrand erreicht und die Vordertibien innen nicht gezähnt sind. Beides trifft auf die vorstehend beschriebene Art nicht zu; sie steht also *Cratopus* s.str. viel näher als die *Afrocratopus*-Arten und einzig die eigenartige Punktierung in den Streifen der Flügeldecken könnte vielleicht zur Trennung herangezogen werden.

Gattung **CRATOPHILUS** nov. gen.

Kopf breiter als lang, Stirn so breit wie der Rüssel, doppelt so breit wie der Augendurchmesser gross. Augen mässig stark gewölbt, kreisrund. Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, dorsal eingedrückt, mit Mittelkiel. Kopf mit Rüssel meist herabgebogen, der Rüssel mit der Stirn in einer Wöblungslinie gebogen. Fühlerschaft überragt die Augenmitte; Geissel gedrungen. Halsschild breiter als lang, etwas hinter der Mitte am breitesten, ohne Augenlappen und Vibrissum. Schildchen viereckig, unbeschuppt. Flügeldecken ohne Schultern, Tier ungeflügelt. Vorderschenkel stark verdickt, gezähnt, die übrigen Schenkel nur sehr fein gezähnt. Tibien dünn, gerade. Krallen verwachsen.

Dicht beschuppt, mehr oder weniger mit Metallglanz, wenigstens die Schenkel metallglänzend. Flügeldecken kurz behaart.

Typus-Art. — *Cratophilus submetallescens* n. sp.

Heimat. — Kongogebiet.

Beziehungen. — Mit *Cratopopsis* DEYROLLE nah verwandt, deren Arten vorwiegend auf La Réunion, Mauritius und Madagascar vertreten sind, und bei denen der Fühlerschaft den Halsschildvorderrand erreicht.

204. — **Cratophilus submetallescens** n. sp.

(Abb. 33.)

Kopf fein und mässig dicht punktiert; Schläfen kurz; hinter den Augen sehr schwach querüber eingeschnürt; Stirn über der Mitte leicht aufgewölbt. Rüssel fast quadratisch, flach, die leichte dorsale Einsenkung wird seitlich durch einen schwachen Kiel begrenzt. Fühler-Schaft im Spitzenteil gekeult, die Augenmitte nur wenig überragend; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, an der Spitze gekeult; 2. Glied wenig kürzer; die folgenden Glieder kaum so lang wie dick; Keule kurz spindelförmig, reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild seitlich nur mässig stark gerundet, der Vorderrand nur undeutlich ganz kurz zylindrisch abgesetzt und etwas breiter als die Basis; die Seitenrundung zum Vorderrand in flacher Rundung, zur kurz zylindrisch abgesetzten Basis fast im Viertelkreis zugerundet; über der Mitte mit linienartiger Längsfurche, die sich am Basalrand leicht dreieckig vertieft. Punktierung fein und ziemlich dicht. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,4 : 1,4), seitlich über dem mittleren Teil fast geradlinig parallelseitig, zur Basis in flacher Rundung verschmälert, zur Spitze zugeschrägt verjüngt; Basis flach konkav gerundet. Punktstreifen mässig stark, nicht vertieft, die Punkte um ihren halben Durchmesser von einander entfernt befindlich;

der 2. und 3. Zwischenraum doppelt so breit wie die Streifen, die seitlichen schmaler. — Vorderschenkel stark verdickt, fast so dick wie der Rüssel breit, auch etwas kräftiger als die übrigen Schenkel gezähnt. Tibien aussen gerade, besonders die Vorderschienen innen doppelbuchtig und diese auf der inneren Flanke mit Kerbzähnen versehen. Das 1. Tarsenglied länger als das 2. Glied, welches an den Hinterbeinen kaum länger als breit ist. Krallen verwachsen.

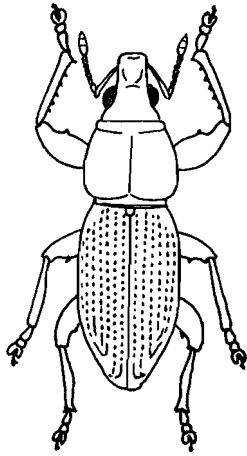


ABB. 33. — *Cratophilus submetallescens* n. sp.

Färbung rot- bis schwarzbraun; Fühler mit Ausnahme der geschwärzten Keule, Tibien und Tarsen heller rot. — Abdomen dicht anliegend gelblichgreis behaart; im übrigen mit kleinen perlartigen Schüppchen dicht bekleidet, auf den Flügeldecken mit verteilten dunkleren Stellen, in denen die Schüppchen spärlicher verteilt sind; Färbung der Beschuppung veränderlich : gelblichgreis mit schwachem Metallschein über kupferglänzend bis grün-metallisch, besonders die Vorderschenkel sind oft leuchtender grün beschuppt. — Kopf, Rüssel, Halsschild und Flügeldecken mit sehr kurzen aufstehenden Härchen, die auf den Flügeldecken spärlicher verteilt sind. — Länge : 3,7-4,8 mm.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 11 Ex. : idem; [id., riv. Dipidi, 12.VI.1945].

Die Art erinnert an Tanymecinen-Gattungen, wie *Siderodactylus*, *Pandeleteius* etc., doch fehlt ihr jegliches Vibrissum am Halsschildvorderrand.

Tribus **STROPHOSOMINI.**

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Die Spitze des Fühlerschafts erreicht etwa den Augenhinterrand
Strophosomus SCHÖNHERR.
- 2 (1) Fühler kurz, der Schaft überragt die Augenmitte nur wenig.
- 3 (4) Abdominalfortsatz schmaler, fast nur halb so breit als eine Hinterhüfte, vorn gerade abgeschnitten. Halsschild weniger quer, zur Basis stark verschmälert, ohne Spur von Körnelung. Flügeldecken seitlich an der Basis nach vorn vorgezogen, die Halsschildbasis umfassend. Behaarung der Oberseite sehr kurz
Pomphoplesius gen. nov.
- 4 (3) Abdominalfortsatz fast so breit als eine Hinterhüfte, vorn konvex gerundet. Halsschild stark quer, zur Basis wenig oder garnicht verschmälert, mit flachen Pusteln oder mit Körnelung. Flügeldeckenbasis so breit wie die Halsschildbasis, seitlich nicht nach vorn vorgezogen. Behaarung der Oberseite oft sehr lang abstehend *Aedophronus* SCHÖNHERR.

Gattung **STROPHOSOMUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 97.

Typus-Art. — *Curculio coryli* GYLLENHAL (*capitatus* DEGEER).

Geogr. Verbreitung. — Europa bis zum Kaukasus, Madeira, Nord-Amerika, Nord-Afrika.

205. — **Strophosomus melanogrammus** FORSTER.

FORSTER, Nov. spec. Ins., 1771, p. 36 (*Curculio*).

Diese, bisher noch nicht in Afrika nachgewiesene Art wurde in zwei Stücken von DE WITTE im Nat. Parc Upemba aufgefunden.

Kaswabilenga, 700 m, 17.X.1947.

POMPHOPLESIVS gen. nov.

Kopf hinter den Augen seitlich kräftig, dorsal nur seicht abgeschnürt. Augen ziemlich kräftig gewölbt, hinten überhängend. Stirn mit feiner, linienartiger Mittelfurche. Rüssel kurz, nach vorn stark verschmälert, die Fühlerfurchen von oben nicht einzusehen; die Spitze flach-winklig ausgeschnitten, ohne Epistom; vom Kopf durch eine stumpfwinklige linienartige Querfurche abgesetzt, welche von den Seiten weit entfernt bleibt und zugleich die Basis einer flachen, trapezförmigen Einsenkung bildet, die sich nach vorn verschmälert und einen feinen Mittelkiel hat. Fühlerfurchen in flachem Bogen kurz vor den Augen vorbeigeführt. Mentum ohne Borsten. Fühler kurz, der Schaft die Augenmitte wenig überragend; 1. Geißelglied gestreckt; Keule eiförmig. Halsschild quer, seitlich schwach gerundet, Basis fein gerandet; punktiert. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken ungeschultert, kurz oval, konvex zur Basis anlaufend, die Seitenecken etwas winklig nach vorn vorgezogen, den Halsschild seitlich an der Basis etwas umfassend; die Spitzenpartie kurz ausgezogen. Mit 10 feinen Punktstreifen und breiten, flachen Zwischenräumen. Vorderhüften zusammenstossend, vom Hinterrand des Prosternums etwas weiter entfernt als vom fein gerandeten Vorderrand; Mittelhüften schmal getrennt, die Hinterhüften erreichen seitlich die Flügeldecken. Abdominal-Trennungsnähte gerade, das 2. Segment nicht ganz so lang wie das 3. und 4. Segment, letztere gleichlang. Schenkel ungezähnt. Tibien gedrungen, gerade. Tarsen kurz, unten bebürstet. Klauen verwachsen. Körbchen der Hinterschienen geöffnet. Allseitig dicht beschuppt, die Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe kurzer, gekrümmter Härchen.

Typus-Art. — *Pomphoplesius kankundaensis* n. sp.

Beziehungen. — Der Gattung *Pomphus* MARSHALL nahestehend, der Rüssel jedoch ohne Epistom und die basale Rüsselquerfurche nur rudimentär seitlich verkürzt vorhanden. Von nahestehenden *Protostrophus*-Arten ebenfalls durch die vorgenannten Merkmale, längeres 2. Abdominalsegment, geöffnete Körbchen der Hintertibien u.a. abweichend. Von *Strophosomus* durch kürzeren Fühlerschaft getrennt.

206. — **Pomphoplesius kankundaensis** n. sp.

(Abb. 34.)

Der Gattungsbeschreibung sind folgende Einzelheiten nachzutragen :

Kopf und Rüssel fein und sehr dicht punktiert, die feine Mittelfurche auf der Stirn sehr kurz und schmal, hinten nur die Höhe der Augenmitte erreichend. Die basale Querfurche ist linienartig, nur halb so breit wie

die Rüsselbasis, schwach winklig nach vorn vorgezogen. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. — 4. Glied zusammen; 2. Glied nicht ganz halb so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder quer. Halsschild so breit wie der Kopf über den Augen, nicht ganz doppelt so breit wie lang, fein und sehr dicht punktiert, über der Mitte mit länglich-rhombischer, glänzender, unpunktierter, vorn und hinten abgekürzter Fläche; seitlich flach und gleichmässig gerundet. Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie

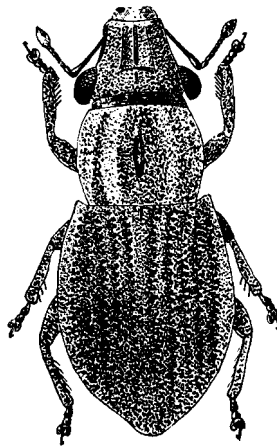


ABB. 34. — *Pomphoplesius kankundaensis* n. sp.

breit (2,5 : 1,9) über der Mitte am breitesten, zur Basis schwach gerundet verschmälert, hier kaum konkav auslaufend, nach hinten mehr zugerundet und an der Spitze kurz verlängert. Basis ungerandet, etwas breiter als diejenige des Halsschilds und diese leicht umfassend. Punkte der Streifen ziemlich fein, einzeln eingestochen und schmal getrennt; Zwischenräume 3-4 mal so breit wie die Streifen, kaum gewölbt. Tibien breit und gedrun-gen, innen schwach doppelbuchtig, die vorderen an der Spitze innen etwas erweitert, aussen an derselben an zwei Stellen mit wenigen kurzen Borsten, die kleine Dorne vortäuschen. Mittel- und Hintertibien aussen und innen schwach erweitert, der Schientalus steigt um etwas mehr als die Spitzenbreite auf. Das 1. Tarsenglied so lang wie breit, das 2. Glied quer.

Färbung schwarz; Fühler, Tibien und Tarsen bisweilen rötlich aufgehellt. — Beschuppung unten grau-bräunlich, oben dunkelbräunlich. Die Seiten des Halsschilds und der Flügeldecken sind oft breit heller, schwach messingglänzend beschuppt, in der Regel sind aber auf den Decken graue Nebelflecken vorhanden, die bisweilen würfelartig verteilt sind, hin und wieder sich zu wolkigen Querbinden anordnen.

Bisweilen tritt das Seitenband heller greis hervor, dann findet sich zwischen diesem und der Mitte noch ein mehr gelbliches Längsband angeordnet. Diese helleren Zeichnungselemente sind neben den Schwankungen in der Grösse das einzig Unbeständige in der sonst recht konstanten Art. — Die kurzen, weissen, einreihig angeordneten Börstchen heben sich besonders auf der hinteren Deckenhälfte scharf ab. — Länge : 2,5-3,5 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 22-24.XI.1947. — Paratypen : 2.575 Ex. : Kankunda, 1.300 m, 13-19, 14, 14-20, 16-19, 16-24, 20, 19-24, 22-24, 22-28.XI.1947; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12., 15.VIII.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Gattung **AEDOPHRONUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Mant. Sec. Curc., 1847, p. 16. — VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 241; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 560.

Mimaulodes MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, p. 25; id., (10), VI, 1930, p. 551.

Typus-Art. — *Ae. setosus* (SCHÖNHERR) FÄHRAEUS.

Heimat. — Südafrika.

207. — **Aedophronus subvariegatus** n. sp.

Kopf kurz und breit, die Stirn fünf- (♀) bis sechsmal (♂) so breit wie die Augen lang, bisweilen mit strichartig angedeuteter Mittelfurche, hinter den Augen mässig unterschnürt, die Unterschnürungsfurche dorsal nur auf je einem Viertel der Stirnbreite zu verfolgen; Augen kräftig abgerundet-kegelförmig, mit leicht exzentrisch nach hinten verlagertem Scheitelpunkt. Rüssel nicht ganz doppelt so breit wie lang, fast parallelseitig, auf der basalen Hälfte mit vier Längsfurchen, von denen nur die mittleren beiden deutlich ausgeprägt, während die seitlichen, durch Schuppen bedeckt, angedeutet sind; Rüsselspitze gerade abgeschnitten, ohne kielartig umrandetes Epistom, hinter ihr in der Regel mit kurzer kahler Mittelfurche. Auf der Stirn ist meist nur eine Mittelfurche deutlich sichtbar, neben der das Seitenfeld etwas blasig aufgetrieben wirkt. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht ungefähr die Augenmitte und ist an seiner Spitze kurz und kräftig gekeult; 1. Geisselglied etwas kräftiger und länger als das 2. Glied, die übrigen Glieder kaum so lang wie breit; Keule klein, oval, kaum doppelt so lang wie breit. — Halschild gut doppelt so breit wie lang, seitlich mässig gerundet, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis, die grösste Breite wenig hinter der Mitte; mit feiner Mittelfurche, die in der basalen Hälfte mehr vertieft ist.

Basis gerade abgeschnitten. Gleichmässig mit flachen, ziemlich grossen, dicht angeordneten und vollständig beschuppten Pusteln besetzt. — Flügeldecken ca. $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (2,8 : 2,3), oval, mit der grössten Breite über der Mitte, die Spitzenpartie kaum merklich vorgezogen; Basis nicht gerandet. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte um mehr als ihren Durchmesser entfernt stehend; Zwischenräume breit, flach. — Schenkel ungezähnt; Tibien gerade, innen schwach doppelbuchtig; die Vordertibien an der Spitze kaum merklich erweitert, in der Spitzenhälfte die Innenflanke mit kurzen Borsten; 2. Tarsenglied kaum so lang wie breit. Vorderrand des Prosternums flach konkav, die Vorderhüften berühren fast die feine vordere und hintere Abschnürungsfurche; Centrosternellum nicht isoliert. Mittelhüften mässig breit getrennt. Hinterrand des 2. Abdominalsegments leicht konvex gerundet, das 2. Segment daher seitlich breiter als über der Mitte. Die Entfernung der Mittel- und Hinterhüften ist etwas kleiner als der Mittelhüftdurchmesser und der Abdominalfortsatz doppelt so breit wie diese Entfernung.

Färbung schwarz; Fühler und 4. Tarsenglied rötlich. — Beschuppung der Unterseite einfarbig greis; Oberseite ebenfalls vorwiegend dunkelgreis, untermischt mit bräunlichgreisen Partien, die auf Kopf, Rüssel und Halsschild vorherrschen; auf den Zwischenräumen der Punktstreifen sind unscharf begrenzte Makeln gereiht angeordnet; ausserdem finden sich auf den Flügeldecken folgende Makelzeichnungen : auf dem basalen Drittel der Flügeldecken über dem 6. und 7. Zwischenraum mit einer silberweissen Makel, die nach innen zu von einer halbmondförmigen dunkelbraunen Zeichnung begrenzt wird. Hinter dieser Makel befinden sich zwei nach innen bis zum 5. Zwischenraum reichende, unscharf begrenzte verkürzte Querbinden. — Kopf, Rüssel, Halsschild und Flügeldecken mit langen abstehenden greisen Borstenhaaren besetzt, die länger als ein Zwischenraum auf den Flügeldecken breit ist sind. — Länge : 3,5-4,5 mm.

Die Makelbildung ist sehr veränderlich. Es liegen Stücke vor, bei denen die silbergreise Beschuppung sich weiter ausdehnt und die dunkle Makel reduziert ist; wieder andere, bei denen sich seitlich nach innen der dunkelbraunen Makel eine weitere silbergreise angeordnet befindet, während sich auf dem Halsschild je eine sublaterale schmale helle Längsbinde abzeichnet.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — Paratypen : 10 Ex. : idem, 21-28.I, 1.II.1949.

208. — **Aedophronus ornatulus** n. sp.

Diese Art ist kleiner als die vorhergehende und hat eine andere Deckenzeichnung, unterscheidet sich aber wie folgt von ihr :

Rüssel trapezförmig, zur Spitze geradlinig verschmälert, wenig breiter als lang. Die an der Basis sich gabelartig vereinigenden feinen Längsfurchen schliessen oft eine pustelartige Aufwölbung ein, die in beschupptem Zustand nicht sichtbar ist. Bisweilen sind diese bis zur Spitze durchgeführt und schliessen eine etwas aufgewölbte dreieckige Fläche ein, während die Umgebung schwach konkav eingesenkt ist. Halsschild weniger breit, die pustelartigen Erhebungen sehr flach. Punkstreifen der Flügeldecken wenig kräftiger.

Oberseite mehr grau- oder zimtbräunlich beschuppt. Auf den Flügeldecken mit einem metallisch-silbernen, verkürzten Schrägband, welches wenig hinter der Deckenmitte auf dem 4. Zwischenraum beginnt und schräg nach vorn bis zum 9. Zwischenraum reicht; vorn ist dieses Schrägband in der Regel von einem dunkelbraunen Schrägband scharf abgegrenzt. Die abstehende Behaarung ganz ähnlich wie bei *Ae. subvariegatus*. — Länge : 3,4 mm.

Holotypus : Kaziba, 1.140 m, 24.II.1948. — Paratypen : 5 Ex. : idem.

Die Vorderhüften stehen bei dieser Art fast hart an der schmalen Abschnürungsfurche des Prosternum-Vorderrands, sie sind gut doppelt so weit vom Hinterrand als vom Vorderrand des Prosternums angeordnet.

Beide hier beschriebenen Arten sind einander ähnlich, aber durch die verschiedene Rüsselbildung leicht zu trennen; sie ähneln ausserdem sehr dem südafrikanischen *hirtulus* MSHL., der ähnlich behaart ist, während *fimbriatus* MSHL. und *setosus* FHRS. viel kürzere Behaarung bezw. Beborstung auf den Flügeldecken aufweisen. *Ae. echinatus* MSHL. hat hinter den Augen einen kahlen Fleck und nur die Seiten und die hintere Partie der Flügeldecken länger behaart. Dem *ornatulus* kommt auch *Ae. pretoriensis* MSHL. recht nahe, unterscheidet sich aber durch andere Behaarung, Schuppenzeichnung und abweichend geformten Halsschild.

209. — **Aedophronus** spec. prope **setosus** FÄHRAEUS.

Ein vorliegendes Einzelexemplar kommt wahrscheinlich dem *setosus* FÄHRAEUS recht nahe, die spärlichere Beborstung deutet aber auf eine weitere Art hin.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira. 1.140 m, 18-26.II.1948. — 1 Ex.

Tribus **BLOSyrINI.**Gattung **BRADYBAMON** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, pp. 2, 9. — VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 213; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 561.

Typus-Art. — *Strophosomus granicollis* BOHEMAN.

Heimat. — Südafrika.

210. — **Bradybamon** (?) **intrafasciatus** n. sp.

(Abb. 35.)

Schläfen sehr kurz; Augen stark gewölbt, ihr Scheitelpunkt exzentrisch nach hinten verlagert; Stirn mit drei Längsfurchen, von denen die seitlichen ziemlich schmal sind, die mittlere dagegen breiter ist. Rüssel breiter als lang, geradlinig zur Spitze verschmälert; Epistom rechtwinklig ausgeschnitten und fein kielartig gerandet; mit Mittelkiel und 4 flachen, nach vorn divergierenden Furchen; Querfurche an der Rüsselbasis fein und scharf, die Rüsselseiten nicht erreichend. Fühler-Schaft erreicht fast die Augenmitte, im Spitzenteil gekeult; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, gestreckt, das 1. Glied kräftiger als das 2. Glied; die übrigen Glieder so lang wie breit, die letzten etwas kürzer; Keule verkehrt eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halsschild doppelt so breit wie lang, seitlich flach gerundet konisch, zur Basis nur wenig gerundet verschmälert; über dem vorderen Drittel mit feiner Abschnürungsfurche; mit schwacher gleichmässiger Granulierung und angedeuteter feiner Mittelfurche. — Flügeldecken etwas länger als breit (3 : 2,7), an der Basis wenig breiter als der Halsschild, hier fein und unterbrochen gerandet; die grösste Breite der Deckenrundung liegt seitlich vor der Deckenmitte, während die Flügeldecken nach hinten etwas zugespitzt verrundet sind. Punktstreifen in der Beschuppung nur mässig stark; Zwischenräume breit und flach gewölbt. — Schenkel kurz und nur schwach gekeult. Tibien aussen gerade, die vorderen an der Spitze innen erweitert und in einen kurzen Stachel auslaufend. Tarsen kräftig und kurz, das 1. Glied der Vordertarsen nur wenig länger als breit; 2. Glied quer. Das 2. sichtbare Abdominalsegment ist etwas länger als das 2. oder 3. Segment und vom ersten durch eine fast gerade Naht getrennt.

Färbung schwarz, Fühler pechbraun. — Beschuppung dunkelgrau, auf dem Halsschild mit breiterem, sich nach vorn etwas verschmälerndem Mittellängsband von dunkelbrauner Färbung, auf den Flü-

geldecken die Umgebung des Schildchens und 4 seitlich verkürzte schmale Querbinden ebenfalls dunkelbraun, letztere reichen bis zur Mitte des 5. Zwischenraums, und zwar befindet sich eine im basalen Drittel der Decken, eine zweite über der Mitte, eine dritte im apikalen Drittel der Flügeldecken und eine vierte vor der Spitze über der Naht leicht gewinkelt. Bei einem Stück von Mukana verbreitern sich die Querbinden und sind nur noch unscharf begrenzt. Auf den Zwischenräumen mit spärlicher sehr kurzer Behaarung. — Länge : 4-4,5 mm.

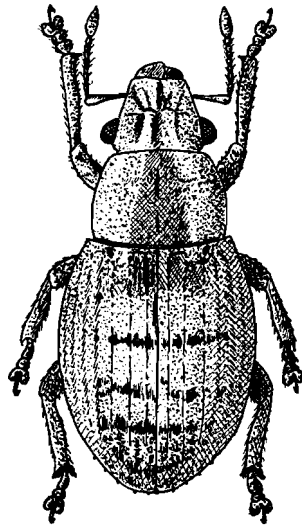


ABB. 35. — *Bradybamon* (?) *intrafasciatus* n. sp.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 3 Ex. : idem; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948.

Beziehungen. — Die Zuordnung der hier beschriebenen Art zur Gattung *Bradybamon* muss als nicht ganz gesichert bezeichnet werden, es ist möglich, dass sie einer selbständigen Gattung angehört. Würde man andererseits diese Art als zur Gattung *Blosyrus* in weiterem Sinne gehörig ansehen, so wäre sie auf Grund der fehlenden Humeralhöcker bei *negellus* HAAF einzustellen.

Als trennendes Merkmal der unter die Tribus *Blosyrini* gestellten Gattungen im Gegensatz zu der Tribus *Strophosomini* führt VAN EMDEN (loc. cit.) u.a. an :

a) für die *Blosyrini* : Das 2. sichtbare Abdominalsegment nicht oder kaum länger als das 3. oder 4., es ist vom 1. durch eine gerade Naht getrennt.

b) für die *Strophosomini* : Das 2. sichtbare Abdominalsegment wesentlich länger als das 3. oder 4. Segment, es ist vom 1. durch eine gebogene Naht getrennt.

Das die Längenverhältnisse betreffende erste Merkmal ist bei den *Blosyrus*-Arten nicht einheitlich durchgebildet und ermöglicht nicht immer eine sichere Trennung. Es scheint, als ob dem Unterscheidungsmerkmal der geraden oder gebogenen Trennungsnah des 1. und 2. Abdominalsegments Priorität zukommt, doch hat auch in der Gattung *Bradybamon* das 1. Ventrit hinten eine konvexe Naht.

Gattung **BLOSYRUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 99 (*Thylacites* subg. *Blosyrus*).
VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 213; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 561. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 936-1067 (Monogr., Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Curculio oniscus* OLIVIER.

Heimat. — Aethiopische, madagassische und indomalayische Region.

Herrn Dr. E. HAAF, Tutzing b. München, der die afrikanischen *Blosyrus*-Arten monographisch bearbeitete, bin ich für die freundliche Überprüfung der nachstehend angeführten Arten sehr dankbar.

1. **Gruppe.** — Augen frei, das Seitenfeld der Stirn wie in den Gattungen *Strophosomus*, *Aedophronus* etc. seitlich gerade abgeschnitten, nicht halbkreisförmig oder kapselartig über die Augen emporgewölbt.

211. — **Blosyrus obliquatus** DUVIVIER.

DUVIVIER, Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVI, 1892, pp. 164, 309.
HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 966, 1056, fig. 3, 19, 20, Karte III.

Lusinga, 1.760 m, 4, 10 IV, 28.XI-6.XII, 1-8, 12-17.XII.1947; Lusinga, riv. Lusinga, 16, 19.VI.1945; riv. Lufwa, 1.VI.1945; riv. Lufwa, affl. Lusinga, 1.700 m, 17.III.1947; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947; Masombwe, 1.120 m, 4-16.X.1948]; Manda, affl. Kalumengongo, 1.715 m, 19.IV.1948; Mukelengia, affl. Kalumengongo, 1.750 m, 12.IV.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6-9.III.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V, 12-14.V.1948; Kaziba, 1.140 m, 1-6, 7-12, 19, 24.II.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8, 8-14, 10-14, 15-26, 18-26, 19-27.II.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 19-21, 20, 21-28.VIII, 1-8, 4-8, 9.IX, 1.XII.1947; Kilwezi, 750 m, 2-14, 16-21.VIII, 6-7.IX.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-10, 18-20, 20-21.VI.1947. — 102 Ex.

212. — **Blosyrus priscus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 1013, 1054, fig. 52.

[Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Elisabethville.

213. — **Blosyrus cingulatus** n. sp.

(Abb. 36, 37.)

♂ : Augen stark gewölbt, ihr Scheitelpunkt nur wenig nach hinten verlagert, von oben frei sichtbar. Stirn mit 5 Längsfurchen, von denen die mittlere am breitesten und tiefsten ist und sich am Grunde zur Basis gabelt, die äusseren weniger breit, doch ebenso tief, die inneren schwächer und die Basalquerfurche des Rüssels nicht erreichend; das Seitenfeld breit, über die Ebene der Stirn seitlich nicht aufgewölbt. Rüssel breiter als lang, von der Basis zur Fühlereinlenkung schwach geradlinig verschmälert, vorn parallelseitig; mit scharfem Mittelkiel, der vorn auf die Umrandungsfurche des rechteckigen Epistoms auftrifft; auf der basalen Hälfte mit 4 tiefen, von der basalen Querfurche schräg nach vorn aussen verlaufenden Schrägfurchen. Fühler-Schaft an der Spitze stark, fast kugelig gekeult verdickt; 2. Geisselglied viel länger als das 1. Glied; 3. Glied noch länger als breit, die restlichen Glieder breiter als lang; Keule gestreckt-eiförmig, etwas länger als die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild doppelt so breit wie lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, ziemlich kräftig und dicht, vorwiegend querrunzlig skulptiert. Seiten des Vorderrands nur schwach gerundet erweitert vorgezogen und nur das dreieckige Centrosternellum an seiner Basis mit glänzendem Höcker. — Flügeldecken etwas länger als breit (4,5 : 3,5), Basis gerundet, aber vom 3. und 5. schräg nach vorn aussen unter etwa 60° abgewinkelten Zwischenraum unterbrochen. Subhumeralhöcker hoch ausladend, Humeralschwiele mehr rückwärts angeordnet und nur angedeutet; die Decken sind vom Subhumeralhöcker geradlinig unter 45° zur Basis zugeschrägt, nach hinten kurz parallelseitig, im Spitzenteil annähernd im Halbkreis abgerundet. Punkte der Streifen kräftig und tief, bis zu ihrem Durchmesser entfernt stehend; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, der 3. und 5. Zwischenraum schwach, im basalen Teil höher gewölbt. — Tibien aussen gerade, innen doppelbuchtig; die vorderen und mittleren an der inneren Spitze mit kurzem Dorn. Tarsen gedrungen.

♀ : In den Flügeldecken breiter und gedrungener gebaut und der Humeralhöcker kräftiger ausgebildet, nicht so hoch jedoch wie der Subhumeralhöcker; sonstige Abweichungen nicht feststellbar.

Färbung schwarz. — Unterseite gelblich greis beschuppt, Oberseite vorwiegend dunkel bis schwärzlich beschuppt, bei reinen Stücken mit einem breiten horizontalen greisen Querband, etwas vor der Deckenmitte gelegen; der Subhumeralhöcker liegt an der vorderen Grenzlinie des Querbands; die Seiten der Flügeldecken sind ebenfalls gelblichgreis beschuppt, im Spitzenteil mit inselartigen hellen Schuppenpartien, ebenso

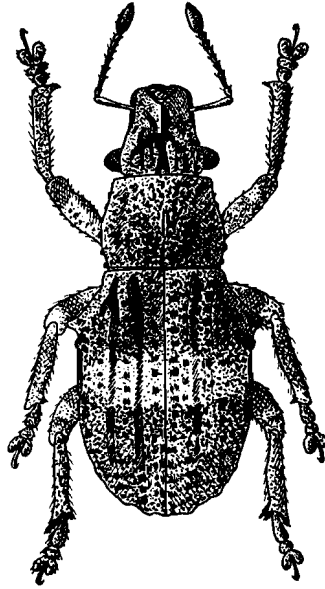


ABB. 36. — *Blosyrus cingulatus* n. sp.

auf dem Halsschild drei undeutliche Längsbänder. Zwei weitere Exemplare sind stark verdunkelt und zeigen die Querbinde nur an den Seiten der Flügeldecken angedeutet. — Nur am Absturz der Flügeldecken sind äusserst kurze gekrümmte Härchen stellenweise festzustellen. — Länge : 6,5-6,8 mm

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 28 XI-6.XII.1947. — Allotypus ♀ : idem.
— Paratypus: 1 ♀ : idem.

Beziehungen. — In der von HAAF (1958) gegebenen Bestimmungsübersicht würde die Art zwischen *similis* HUSTACHE und *mirandus* HAAF zu stehen kommen, weist aber mit ihnen nur entfernte Ähnlichkeit auf. Von beiden schon durch die 5 Stirnfurchen, die Ausbildung und Lage des Humeral- und Subhumeralhöckers, sowie durch die vor der Basis der Flügeldecken winklig nach aussen abgelenkten 3. und 5. Zwischenräume getrennt.

214. — **Blosyrus luctuosus** n. sp.

(Abb. 38.)

♂ : Kopf quer, mit 3 Längsfurchen und 2 Kielen; Augen stark gewölbt, hinter ihnen etwas unterschritten. Basalfurche des Rüssels erreicht seitlich nicht die Augen, eine kurze Mittelfurche auf der Stirn mündet in die Querfurche ein. Rüssel breiter als lang, geradlinig nach vorn verschmälert; Epistom dreieckig (rechtwinklig) ausgeschnitten, mit schmaler glänzender Umrandungslinie, in diese mündet ein feiner scharfer Mittelkiel; seitlich mit flachem Eindruck. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft so lang wie die halbe Rüsselbreite, im Spitzenteil leicht gekeult; 1. Geißelglied kräftig, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied länger als das 1. Glied; 3., 4. und 7. Glied länger als breit; 5. und 6. Glied so lang wie breit; Keule so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen, länglich oval. — Halsschild reichlich doppelt so breit wie lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, Vorderrand etwas schmaler als die Basis; mit Mittelkiel, der vorn und hinten abgekürzt ist, seitlich desselben über der Mitte mit schwacher Querwulst, auf der hinteren Hälfte mit flachen dicht angeordneten Tuberkeln; vor der Querwulst ebenfalls mit einzelnen flachen Körnchen. — Flügeldecken länger als breit (3,6 : 2,8), Basis mit kielartiger Randung, die seitlich vorsteht und von dem 3. und 5. Zwischenraum durchbrochen wird; mit schwacher Schulterbeule und kräftigem Subhumeralhöcker, der in der Aufsicht nur wenig hinter der Schulterbeule angeordnet ist. Hinter letzterer bis zur Mitte parallelseitig, dann nach hinten fast im Halbkreis abgerundet, mit nur wenig verjüngt vorgezogener Spitzenpartie. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, der 3., 5. und 7. Zwischenraum mehr gewölbt, letzterer schwach kielartig; Tuberkelbildung auf den Zwischenräumen und in den Streifen fehlt. — Tibien innen doppelbuchtig, die Vordertibien an der Spitze nach innen winklig erweitert. Das 2. Tarsenglied breiter als lang. — Hinterrand des Prosternums und das Centrosternellum ohne Höckerbildung; Vorderrand des Halsschildes gerade abgeschnitten. Hinterrand des 1. Abdominalsegments gerade abgeschnitten, das 2. Segment etwas länger als das 3. oder 4. Segment. Penis nahezu parallelseitig, im Spitzenteil leicht zugschrägt und die Spitze fast gerade abgeschnitten.

Färbung schwarz. — Unterseite, Seiten der Flügeldecken dunkelgrau, Oberseite schmutzibraun mit grauen Einsprengeln; stellenweise mit sehr kurzen, spärlichen, etwas aufgerichteten grauen Schüppchen. — Länge : 4,5-5,5 mm.

Holotypus ♂ : Kimilombo, affl. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948. — Paratypen : 2 ♀♀ : idem; Kankunda, affl. dr. Lufira, 1.300 m, 22-24.XI.1947.

Var. **semifasciatus** nov.

Auf dem Halsschild ein breites Mittelband und dorsal die Flügeldecken dunkelbraun; Kopf, Rüssel, Seiten des Halsschildes, auf den Flügeldecken ein verhältnismässig schmales Schrägband wenig vor der Deckenmitte zwischen dem 3. und 7. Zwischenraum, — auf letzterem sich nach vorn wendend, — chremegelb. Einige Tupfen seitlich im apikalen Drittel der Flügeldecken und ein Schenkelring gelblichweiss mit metallischem Anflug, die Mittel- und Hintertibien im Spitzenviertel grünmetallisch beschuppt.

Holotypus ♀: Kimilombo, affl. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948.

Beziehungen. — Dem *B. priscus* HAAF sehr nahestehend, mit etwas längerem Rüssel, nicht so hoch aufsteigender Stirnfurche, abwechselnd mehr gewölbten Zwischenräumen und anderer Schuppenzeichnung.

215. — **Blosyrus similis** HUSTACHE subsp. **adustus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, p. 1040, fig. 70, 71.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo: Albertville, Nyunzu, Lukuga, Eala (?).

216. — **Blosyrus** spec.

Dem *Blosyrus luctuosus* an sich nahekommend, doch sind die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen mit pustelartigen Schwielen versehen, von denen etwa sieben auf dem 3., vier auf dem 5., eine auf dem 7. Zwischenraum angeordnet sind und längeren weissen Borstenbesatz aufweisen.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949. — 1 ♀.

2. **Gruppe.** — Seitenfelder der Stirn konvex gerundet über die Augen emporgewölbt, die Scheitelhöhe dieser Wölbung viel höher als die Augenoberkante, letztere zum Teil in der Aufsicht verdeckend.

217. — **Blosyrus pictus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 1958, pp. 948, 1044, fig. 7, 18.

Subspec. *variabilis* HAAF, loc. cit., pp. 952, 1043, fig. 9, 18.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 15, 19-21, 20.VIII.1947; Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947; riv. Lusinga, 19.VI.1945; Lupiala, 850 m, 24.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-23.IX, 16, 16-24, 22-26.X, 3-8.XI.1947; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 16-18, 20-21.VI.1947. — 43 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

218. — **Blosyrus severus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 1014, 1046, fig. 53, 54.

Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII, 1-8.XII.1947. — 2 ♀♀.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Elisabethville.

219. — **Blosyrus haafi** n. sp.

(Abb. 39.)

♂: Kopf mit 3 tiefen parallelen Längsfurchen, (die seitlichen manchmal etwas bogenförmig), die eingeschlossenen beiden mittleren Felder liegen tiefer als die beiden äusseren lappenartig über die Augen vorgezogenen, welche die Augen zu einem grösseren Teil verdecken, wenn man sie in der Aufsicht betrachtet. Augen kräftig und gleichmässig gewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie breit, parallelseitig. Epistom tief dreieckig, die Spitze desselben ungefähr die Rüsselmitte erreichend und nur sehr fein gekielt umrandet; mit feinem, etwas vertieftem Mittelkiel und von den beiden Mittelfurchen der Stirn begrenzt, schräg nach vorn aussen verlaufend, je ein meist beschuppter Seitenkiel. Fühler mittenständig; Schaft kurz und kräftig; Geissel kräftig und kurz, ihre beiden ersten Glieder von gleicher Länge, je $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die restlichen Glieder nicht ganz so lang wie breit; Keule kurz, verkehrt eiförmig, das Basalglied schwarz, die übrigen greis tomentiert. — Halsschild breiter als lang, im Basalteil auf reichlich einem Viertel der Gesamtlänge parallelseitig, kaum breiter als der Vorderrand, seitlich kerbartig abgeschnürt; im vorderen Teil seitlich kräftig gerundet, in diesem Teil liegt die grösste Breite etwas hinter der Mitte; Vorderkante seitlich mit spitzem dreieckigem Vorsprung. Über dem vorderen Drittel liegt ein deutlicher Quereindruck, an dessen Vorderrand eine Querreihe von runden Tuberkeln sich befindet; kleinere dicht angeordnete Körnchen finden sich auf dem basalen Drittel, während auf dem Mittelfeld kräftigere Granulationen runzlig miteinander verlaufen sind. — Flügeldecken etwas länger als breit (4,5 : 3,5), vor dem basalen Viertel mit Humeral- und Subhumeralhöcker, die sich in der Aufsicht decken; zur Basis unter 45° zugeschrägt, nach hinten bis zur Mitte parallelseitig. Punktstreifen kräftig, aber flach, die schmalen Zwischenstege flach tuberkelartig; die inneren ungeraden Zwischenräume mehr gewölbt als die übrigen. Über der Mitte der Flügeldecken liegt eine Querreihe von gelben Schuppenflecken, auf der hinteren Deckenhälfte in gleichmässigem Abstand zwei weitere Querreihen, und zwar liegen diese Schuppenmakeln auf dem 1., 3. und 5. Zwischenraum, die an dieser Stelle etwas aufgewölbt sind. Auch auf der vorderen Deckenhälfte liegen einige weniger auffällige Schuppenflecke in Querreihen, besonders auf der Basis

des 3. Zwischenraums; hier sind an der Basis die inneren ungeraden Zwischenräume etwas über die Basis vorgezogen, die Basis selbst ist nicht gerandet. — Tibien breit und kräftig, innen doppelbuchtig; die vorderen und mittleren an der inneren Spitze mit einem kurzen Dorn; die hinteren mit sehr schmal geschlossenen Körbchen. Hinter den Vorderhüften mit kräftigerem länglichem Höcker.

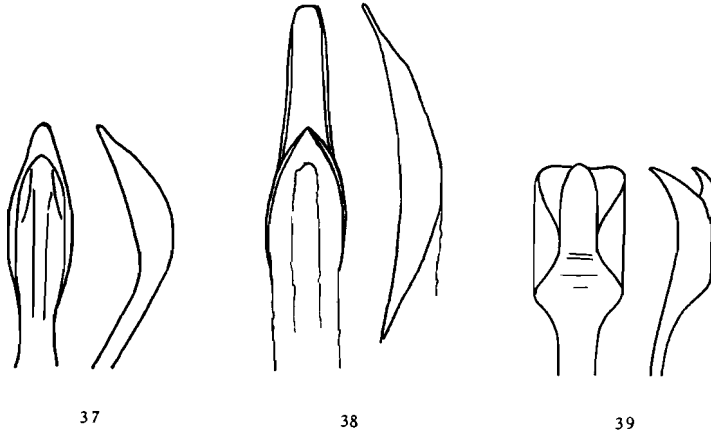


ABB. 37-39. — Penisbildung in der Aufsicht und Seitenansicht.

37 : *Blosyrus cingulatus* n. sp.

38 : *Blosyrus luctuosus* n. sp.

39 : *Blosyrus haafi* n. sp.

♀ : Rüssel viel breiter als lang, nach vorn etwas verbreitert; 1. Geisselglied etwas länger als das 2. Glied. Halsschild etwas mehr quer, der seitliche Vorsprung am Vorderrand stumpfer. Auf dem 5. Zwischenraum subbasal ein kräftigerer Höcker.

Färbung schwarz. — Beschuppung bräunlichgrau bis hellkupferbraun, mit gelblicher, wie oben beschriebener, Makelzeichnung, die sich auf den Flügeldecken mehr oder weniger querbundenartig ordnet. Auf den helleren Makeln sind schräg aufstehende gelblichgrau Schuppenborsten von mässiger Länge angeordnet. — Länge : 6,5-8 mm.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Allotypus ♀ : idem, 1-8.XII.1947. — Paratypen : 8 Ex. : idem, 1.IV.1947; Mukana, 1.810 m, 6, 18.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Beziehungen. — Die Bestimmung der Art führt nach der von HAAF (1958) gegebenen Übersicht in die Nähe von *B. hovanus* HAAF und *fasciculo-*

sus PÉRINGUEY ssp. *impedens* MARSHALL; von beiden Arten durch höher aufsteigende, den Augenoberrand verdeckende Seitenfelder auf der Stirn abweichend, von *hovanus* ausserdem durch nur kurze gleichmässige Beborstung der ungeraden Zwischenräume der Punktstreifen ausgezeichnet.

Ich widme die Art freundlichst dem monographischen Bearbeiter der afrikanischen Arten der Gattung *Blosyrus*, Herrn Dr. E. HAAF, Tutzing.

Tribus **DERMATODINI.**

Gattung **CONALIOPHTHALMUS** gen. nov.

Kopf quer, hinter den Augen abgeschnürt; Stirn breit, flach gewölbt, 3-(♂) bis 5-(♀) mal so breit wie der Augendurchmesser gross, Augen spitzkegelförmig seitlich vorstehend. Rüssel wenig breiter als die Stirn, etwas breiter als lang, fast parallelseitig, schwach gewölbt, mit tiefer Mittelfurche, die sowohl die Stirn wie das Epistom durchschneidet; letzteres seitlich fein gekielt abgegrenzt, die Spitze liegt etwas hinter der Fühler-einlenkung. Fühler zwischen dem apikalen Viertel und Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft dünn, zur Spitze allmählich verdickt, etwa die Augenmitte erreichend. Das 1. und 2. Geisselglied gestreckt, auch das 3. Glied noch länger als dick, die übrigen quer. Keule wenig kräftig, eiförmig. — Halsschild quer, zur Basis wenig, zum Vorderrand mehr gerundet verschmälert. Ohne Augenlappen, die Basis doppelbuchtig. Fein granuliert, mit tiefer Mittelfurche und flachem, basalem, seitlichem Eindruck, der die hinteren Seitenecken etwas herausdrückt. Schildchen klein, rundlich. Flügeldecken geschultert, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (6 : 3,8), parallelseitig bis hinter die Mitte, hinten breit verrundet, die Spitze der Naht etwas nach hinten ausgezogen. Mit 10 Punktstreifen und breiten, flachen Zwischenräumen.

Fühlerfurchen in flachem Bogen nach unterhalb der Augen gerichtet, die Oberkante bleibt um den halben Augendurchmesser von ihnen entfernt. Vorderhüften nicht, Mittelhüften schmal getrennt; Hinterhüften um ihre Breite voneinander getrennt. Hinterbrust länger als der Mittelhüft-Durchmesser; 2. Abdominalsegment so lang wie das erste hinter den Hüften und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; Trennungsnähte gerade. Schenkel ungezähnt; Tibien aussen gerade, die vorderen an der äusseren Spitze schwach zahnartig, innen etwas kräftiger erweitert und eingebogen. Körbchen der Hintertibien geschlossen. Krallen verwachsen.

Typus - Art. — *Conaliophthalmus albomaculatus* n. sp.

Beziehungen. — Die geschulterten Flügeldecken und die geschlossenen Körbchen würden die Gattung als zur Tribus *Dermatodini* gehörig

ausweisen. Da der Rüssel vom Kopf durch keine Furche oder Eindruck abgesetzt ist, wäre sie neben der südamerikanischen Gattung *Aetherrhinus*, die mir unbekannt ist, die zweite der unter diese Tribus auf Grund genannten Merkmals gestellten Gattungen. Hier liesse sie sich sehr entfernt mit *Dirambon* K. GÜNTHER vergleichen.

Auf Grund der gleichen Abdominalbildung könnte die Gattung der Tribus *Blosyrini* unterstellt werden, aber auch die hier eingeordneten Gattungen haben den Rüssel vom Kopf durch eine Querfurche getrennt, ausserdem stehen hier ungeschulterte Arten.

Den *Strophosomini* kann die Gattung nicht beigeordnet werden, weil das 2. Abdominalsegment wesentlich länger als das 2. und 3. zusammen ist und durch eine gebogene Naht vom ersten Segment getrennt wird.

Die hier vorgesehene Einordnung in der Tribus *Dermatodini* kann auf Grund der vorstehenden Ausführungen nur provisorischen Charakter haben.

220. — *Gonaliophthalmus albomaculatus* n. sp.

(Abb. 40.)

Der Gattungsbeschreibung sind folgende ergänzenden Einzelheiten nachzutragen :

♀ : Die Abschnürung des Kopfes verläuft kurz hinter den Augen und ist dorsal bis nahe an dem Auslauf der Mittelfurche deutlich erkennbar. Die Augenhöhe ist so gross wie der Augendurchmesser und die Spitze derselben etwas exzentrisch nach hinten verlagert. Rüssel nach vorn schwach verschmälert, die Fühlerfurchen sind — wenn auch schmal — von oben sichtbar. An den Seiten des Rüssels ist vor den Augen ein schwacher, dreieckiger Eindruck vorhanden, der bis zur Fühlereinlenkung sich ausdehnt. Soweit unter der Beschuppung zu erkennen, scheint die Punktierung des Rüssels etwas längsrunzlig verlaufen zu sein. Das 2. Geisselglied ist etwas länger als das 1. Glied. Keule schwach, zugespitzt-eiförmig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie über der Mitte lang, seitlich mässig stark gerundet, zum Vorderrand in schwacher konkaver Rundung verschmälert. Über der Mitte eine sich zur Basis hin verbreiternde Mittelfurche; Basis zum Schildchen dreieckig vorgezogen; jede Flügeldecke halbrund vorgezogen und in die beiderseitige Ausbuchtung der Halsschildbasis eingreifend. Halsschild fein und sehr dicht granuliert, in der Mittelfurche sehr dicht punktiert. Über den Schultern viel breiter als der Halsschild, aber seitlich nicht vortretend. Punkte der Streifen tief, länglich, schmal getrennt. Zwischenräume fein und dicht gleichmässig granuliert. Hintertibien innen undeutlich gekerbt und länger greis bewimpert. Unterseite mässig stark, dicht und etwas querrunzlig punktiert. Episternen der Hinterbrust und ihre Trennungsnah in ganzer Länge sichtbar.

♂ : Stirn etwas schmaler, Rüssel ohne Eindrücke, Halsschild seitlich nur schwach gerundet.

Färbung schwarz. — Kopf, Rüssel und Halsschild dicht bläulich-greis beschuppt, die Flügeldecken mit etwas bläulichem Schmelz überzogen. Auf den Flügeldecken, wenig vor der Mitte, vom 4. und 6. Punktstreif tan-

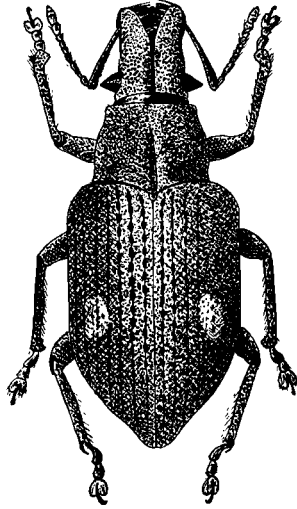


ABB. 40. — *Conaliophtalmus albomaculatus* n. sp.

giert, eine runde weisse Makel, seitlich wenig mehr nach vorn, ausserhalb des 9. Punktstreifs, eine länglich-ovale Makel hart am Deckensaum gelegen und aus grösseren, dicht gelagerten, runden Schuppen gebildet. Einzelschuppen von gleicher Grösse und Färbung sind auf den Decken weitläufig angeordnet. — Länge : 5,8-8,6 mm.

Holotypus : Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 4 Ex. : idem, 13-24.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947; Buye-Bala, 1.750 m, 17-22.IV.1948.

Tribus **CNEORRHININI.**Gattung **CYCHROTONUS** PASCOE.

PASCOE, J. Linn. Soc. Lond. Zool., XI, 1871, p. 162.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, pp. 4, 25.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 219; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 566.

Chaunoderus FAUST, Deutsche Ent. Z., 1896, p. 118.

Typus-Art. — *Cychrotonus viduatus* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Zentral- und Ost-Afrika.

221. — **Cychrotonus** spec.

Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948. — 1 Ex.

Tribus **TANYMECINI.**Subtribus **TANYMECINA.**Gattung **TANYMECUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 127.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 220; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 568.

Typus-Art. — *Curculio palliatus* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — Artenreich über die paläarktische, indomalayische und äthiopische Region verbreitet, auf Madagascar und in Nordamerika vertreten.

222. — **Tanymecus furcatus** MARSHALL.

MARSHALL, Bull. Ann. Soc. Ent. Belg., LXXXVIII, 1952, p. 70.

Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nyassaland, N. W. Rhodesia, Congo : Katanga.

223. — **Tanymecus** spec.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-8.IX.1947. — 1 Ex.

224. — **Tanymecus obscuriusculus** n. sp.

Kopf breiter als lang, gewölbt, hinter den Augen dorsal seicht eingedrückt. Punktierung kräftig und sehr dicht. Stirn doppelt so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig, mit feinem Mittelkiel, wie der Kopf, doch etwas runzlig punktiert; die Spitze stumpfwinklig ausgeschnitten. Fühler-Schaft mässig stark, in der Spitzenhälfte gekeult, die Spitze die Augenmitte etwas überragend. Das 1. Geisselglied etwas länger als das 2. Glied; 3.-5. Glied etwas breiter als lang, 6. und 7. Glied etwa so lang wie breit. Keule ziemlich kräftig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild so lang oder wenig länger als breit, die Basis merklich schmaler als der Vorderrand, seitlich schwach gerundet, zur Basis in leicht konkaver Schweifung auslaufend. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen ziemlich klein, dreieckig. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (4,6 : 2,4), im ganzen schwach keilförmig nach hinten verschmälert, von der Mitte ab etwas schneller gerundet zur Spitze verjüngt. Über den Schultern $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Halsschild (2,5 : 1,6). Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt. — Schenkel ziemlich kräftig gekeult und die Tibien etwas keilförmig zur Spitze verbreitert, aussen und innen gerade. — Erstes Glied der Hintertarsen gestreckt und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, länger als das vordere erste Tarsenglied.

Färbung schwarz. — Beschuppung unten ziemlich dicht hellbräunlich-greis, oben vorwiegend dunkelbraun mit heller bräunlichen, wenig scharf begrenzten Makeln untermischt. Auf dem Halsschild beiderseits der Mitte je ein dunkles Längsband, auf den Flügeldecken liegen die dunklen Felder mehr querwolkig angeordnet. Kurze Behaarung wird nur hinten auf den Decken deutlicher sichtbar, auf der Deckenspitze täuscht sie kurze Mukros vor. — Länge : 6,5-7,3 mm.

Holotypus : Kiamokoto-Kiwakishi, 1070 m, 4-16.X.1948. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

Beziehungen : Dem *T. destructor* MARSHALL nicht unähnlich, der jedoch keine scharfen Schultern und dünnere Tibien besitzt und dessen Fühlerschaft den Augen-Hinterrand erreicht. Auch *T. bayeri* HUSTACHE kommt unserer Art nahe, bei dieser Art sind aber u.a. die Flügeldecken nur wenig schmaler als der Halsschild.

Gattung **SIDERODACTYLUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., II, 1834, p. 125.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (12), V, 1952, p. 261.

Typus-Art. — *Curculio sagittarius* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Afrika.

225. — **Siderodactylus externedentatus** n. sp.

♂ : Kopf quer, abgeplattet, ziemlich kräftig und dicht punktiert; mit schmaler Mittelfurche, die sich bis zur Rüsselspitze fortsetzt. Stirn fast vier mal so breit wie die kleinen, halbkugelig gewölbten Augen im Durchmesser gross. Schläfen halb so lang wie die Augen. Rüssel etwas breiter als lang, fast parallelseitig, nur wenig nach vorn verschmälert; von den vorderen Seitenecken zieht sich je ein scharfer Kiel zur Rüsselbasis, beide sind hier noch um die halbe Stirnbreite getrennt; zwischen beiden Kielen ist der Rüssel flach eingesenkt. An der Spitze ist letzterer stumpfwinklig ausgeschnitten, die Flanken mit langen roten Haaren besetzt. Fühler-Schaft dünn, an der Spitze schwach gekeult, die Mitte der Augen erreichend. Das 1. Geisselglied am längsten, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, das dritte wenig kürzer als das zweite; die restlichen Glieder in der Länge wenig verschieden, länger als breit. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — Halsschild nicht ganz doppelt so breit, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte befindlich, der Vorderrand auch dorsal schwach abgeschnürt. Basis gerade. Beiderseits der Mitte mit einem Schrägeindruck. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (6 : 3,3); die basalen Seitenecken kräftig gerundet vorgequollen, über ihnen breiter als der Halsschild. Hinter der anschliessenden konkaven Verengung zur Mitte wieder flach gerundet verbreitert, an der Spitze breit abgerundet, ohne Subapikalschwiele. Der Nahtzwischenraum an der Spitze als kleiner Mukro verlängert. Punktstreifen fein, fast linienartig; Zwischenräume breit und flach. — Vorderschenkel sehr stark gekeult, etwa so dick wie der Kopf über den Augen breit. Aussen in der Nähe der Spitze mit kräftigem Höckerzahn. Vorderschienen kräftig gebogen, innen mit Kerbzähnen und in kurzer Entfernung von der Wurzel mit scharfem Zahn, aussen an der Spitze mit längerem Fortsatz; die übrigen Tibien gerade, die hinteren schlank keilartig zur Spitze verbreitert. Das 1. und 2. Tarsenglied gestreckt, das erste am längsten.

♀ : Flügeldecken zur Basis leicht konkav-geschweift verjüngt, die Basis hier seitlich gekielt und zahnartig vorstehend, ohne basale Erweiterung, Vorderschenkel weniger stark gekielt. Vorderschienen im Spitzenteil schwach nach innen gebogen, ohne subbasalen Zahn, und auch der Seitenzahn in der Nähe der Schenkelspitze fehlt aussen.

Färbung schwarz. — Beschuppung spangrün; auf dem Rücken gelockerter beschuppt. Im Spitzendrittel der Tibien innen länger greis behaart. Die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken gelb bestäubt. — Länge : 8-8,5 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — Paratypen : 3 Ex. : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I, 2.III.1949; Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949.

Beziehungen. — Nah verwandt mit *S. obscurus* HUSTACHE, der im männlichen Geschlecht die Schenkel aussen in der Nähe der Spitze ebenfalls gezähnt, ausserdem aber noch Haarfransen aufweist. Diese Art hat die Augen fast eben. Auch *S. humeridens* HUSTACHE kommt unserer Art nahe, hat jedoch die Schenkel unbewehrt. Eine kleinere, sehr ähnliche Art ist *S. seydeli* HUSTACHE, die sich jedoch durch andere Deckenbildung unterscheidet.

Subtribus **PIAZOMINA.**

Gattung **CIMBODES** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (12), III, 1950, p. 727.

Typus-Art. — *Cimbus umbratus* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — Tanganyika, Kenya, Uganda, Congo, Angola.

226. — **Cimbodes concavifrons** n. sp.

Kopf quer, mässig stark granuliert-punktiert; Schläfen $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Augendurchmesser gross, schwach gerundet. Stirn doppelt so breit wie die Augen lang, einschliesslich der basalen Rüsselpartie auf ganzer Breite tief eingesenkt. Augen ziemlich kräftig gewölbt, ihre Scheitelhöhe beträgt gut ein Drittel ihres Durchmessers. Rüssel wenig breiter als lang, seitlich schwach geradlinig zur Spitze verschmälert, auf der basalen Hälfte — die Stirn angreifend — mit breiter, tiefer, am Grunde glänzender Mittelfurche; auf der Spitzenhälfte beiderseits der Mitte mit flachem, vorn auslaufendem Eindruck, die Spitze des Rüssels stumpfwinklig ausgeschnit-

ten; wie der Kopf punktiert. Fühler im Spitzenviertel eingelenkt. Schaft dünn, von der Mitte ab gekeult verdickt. Das 1. Geisselglied deutlich länger als das 2. Glied; 3., 4., 6. und 7. Glied von annähernd gleicher Länge, länger als breit; 5. Glied kaum so lang wie dick. Keule spindelförmig, gut doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, schwach und gleichmässig gerundet, mit feiner, verkürzter, schwach eingedrückter Mittelfurche. Punktierung wie diejenige des Kopfes, kaum stärker. Halsschildvorderrand schwach gerandet. — Schildchen dreieckig, seine Umgebung etwas aufgestaucht. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit (10,6 : 5,5), Schultern seitlich schwach vorgezogen, hinter ihnen zur Mitte leicht verbreitert, dann zum Spitzenviertel flach-gerundet verschmälert und von hier ab schwach konkav vorgezogen; der Nahtzwischenraum kurz mukroartig verlängert. Punktstreifen ziemlich kräftig, zur Spitze hin fast verlöschend; Zwischenräume flach, vorn etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Streifen, sehr dicht unregelmässig gekörnelt-punktiert. — Unterseite fein und dicht, etwas schuppig punktiert, d.h. die Punkte sind etwas von hinten her eingestochen. Hinterschenkel etwas gestreckter als die übrigen; Vordertibien an der Spitze einwärts gekrümmt und in einen Dorn ausgezogen; 2. Tarsenglied wenig länger als breit.

Färbung schwarz; Fühlerschaft in der grösseren basalen Hälfte und die Schenkel mit Ausnahme der Umgebung der Kniee rot bis dunkelrot. — Beschuppung mehr oder weniger haarförmig bis hirsekornartig, Unterseite weiss, besonders unter der Rüsselbasis. Kopf und Halsschild dicht beschuppt; Flügeldecken seitlich schiefergrau, auf dem Rücken rötlich-braun beschuppt. Über der Mitte des 4. und zum Teil des 5. Zwischenraums eine länglich-greise Makel, die in einem dunkelbraunen Längswisch angeordnet ist; eine kleine, greise Makel befindet sich kurz hinter dem basalen Viertel auf dem 5. Zwischenraum, eine weitere etwa im basalen Fünftel des 7. Zwischenraums, ferner einige zerstreut angeordnete seitlich des apikalen Drittels der Decken. — Länge : 16 mm.

Holotypus : Mukana, près Lusinga. 1.810 m, 1.X.1948. — Paratypus : 1 Ex. : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945.

Beziehungen. — Die Nachbestimmung der Art nach der von MARSHALL gegebenen Bestimmungs-Übersicht (l.c. p. 728) führt zu *squamulatus* HUSTACHE. Die letztgenannte Art hat aber vor allem eine konvex gewölbte Stirn und besitzt auf den Flügeldecken über der Mitte keine weisse Makel. Unsere Art ist wesentlich gestreckter als z.B. *brevipes* MARSHALL; sie nähert sich den *Neocimbus*-Arten, ohne jedoch die für die Abtrennung der Gattung *Cimbodes* ausschlaggebenden Merkmale aufzugeben.

Gattung **DEREODUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 125.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 227; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 575.

Typus-Art. — *D. denticollis* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Orientalische und aethiopische Region.

227. — **Dereodus vagabundus** FAUST (?).

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-10.VI.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-23.IX.1947, 24.IX.1947. — 3 Ex.

Gattung **ISCHNOTRACHELUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VI, 1, 1850, p. 287.

HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, pp. 167, 169 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Ischnotrachelus granulicollis* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — West-, Zentral- und Ost-Afrika.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (8) Vorderschenkel ungezähnt (Subgen. *Astycomerus* KOLBE).
- 2 (3) Stirn über den Augen stark gewölbt, hinter der Wölbung der Quere nach eingedrückt. Vordertibien innen ohne Kerbzähnelung. Flügeldecken mit dunkler, x-förmiger Zeichnung
dorsalis CHEVROLAT.
- 3 (2) Stirn über den Augen nur flach oder gar nicht gewölbt. Tibien auf der inneren Flanke mit Kerbzähnelung.
- 4 (5) Augen mässig stark gewölbt. Rüssel mit drei Längsfurchen, die mittlere derselben scharf und seitlich durch einen Kiel von den anderen abgegrenzt. Halsschild mässig stark gerundet, die grösste Breite über der Mitte. Bräunlich-greis beschuppt, über der Deckenmitte mit dunkelbrauner, grösserer Quermakel vom 2. bis zum 6. Zwischenraum reichend *variegatus* FAUST.
- 5 (4) Augen kräftiger gewölbt. Rüssel nur mit feiner Mittelfurche.

- 6 (7) Flügeldecken ohne subapikale Schwiele. Beschuppung greis-bräunlich, auf der Mitte des 4. Zwischenraums eine längliche braune Makel, vorn und hinten durch eine kleine gelbliche Makel abgegrenzt *distigma* HUSTACHE.
- 7 (6) Flügeldecken mit scharfwinkliger Subapikalschwiele; über der Mitte seitlich des 2. Zwischenraums mit grossem, braunem Fleck, ebenso basal zur Schulter hin gebräunt, sonst leicht messing-glänzend heller beschuppt *concinus* FAUST.
- 8 (1) Wenigstens die Vorderschenkel gezähnt
Subgen *Ischnotrachelus* s. str.
- 9 (10) Rüssel nur mit feiner Mittelfurche. Basis der Flügeldecken gewulstet. Beschuppung einfarbig gelblichgreis oder schwach bräunlich marmoriert; mit sehr kurzen, aufgerichteten Borstenhärchen auf den Decken *pauciseta* n. sp.
- 10 (9) Rüssel mit breiter und tiefer Mittelfurche. Basis der Flügeldecken gewulstet, Schultern seitlich vorragend. Tibien im basalen Drittel nur halb so breit wie im übrigen Teil, in letzterem fein gezähnt-gekörnelt. Beschuppung hellbraun, mit kleineren dunkelbraunen Flecken und einzelnen hellen Makeln. Behaarung sehr kurz, gekrümmt *sulcirostris* n. sp.

228. — ***Ischnotrachelus (Astycomerus) dorsalis*** CHEVROLAT.

CHEVROLAT, Berl. Ent. Z., XXVIII, 1884, p. 184.

HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 173.

Kaswabilenga, 700 m, 3-4.XI.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 10 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Westafrika : Old Calabar.

229. — ***Ischnotrachelus (Astycomerus) variegatus*** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., XXX, 1886, p. 352.

HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 174.

Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Gabun.

230. — **Ischnotrachelus (Astycomerus) distigma** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 1937, p. 191.

Mabwe, 585 m, 20-28.I, 1.II.1949. — 11 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Bassin Lukuga; Lulua; Sandoa.

231. — **Ischnotrachelus (Astycomerus) concinnus** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVIII, 1894, p. 510.

HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 175.

Kankunda, rive dr. Lupiala, 1.300 m, 13-27.XI.1947; riv. Lupiala, 890 m, 21.IV.1947; Mukana, 1.810 m, 24.III.1947. — 3 Ex.

232. — **Ischnotrachelus (Ischnotrachelus) pauciseta** n. sp.

Kopf breiter als lang, gewölbt. Augen stark vorstehend, die Stirn fast doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel etwa so lang wie breit, in der vorderen Hälfte etwas schmaler als die Stirn, flach, mit feiner Mittelfurche; von der Seite gesehen, oben gerade und von der Stirn nicht abgesetzt. Fühler-Schaft erreicht die Augenmitte. 1. Geißelglied etwas kräftiger und länger als das 2. Glied; die restlichen Glieder etwas breiter als lang. Keule etwa so lang wie die Geißel ohne das 1. Glied; das 1. Glied der Keule vom 2. Glied etwas abgesetzt. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich mässig stark und gleichmässig gerundet, der Vorderrand fein gerandet abgesetzt, auch die Basis kurz abgeschnürt. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,5 : 2,2), über den Schultern fast doppelt so breit wie die Basis des Halsschilds; Basis ungerandet, zwischen den 3. Zwischenräumen flach-halbrund ausgeschnitten, diese schwach schwielenartig gewölbt; von den Schultern bis hinter die Deckenmitte schwach geradlinig verbreitert und dann gerundet verschmälert, ohne vorragende Subapikalschwiele. Punktstreifen fein, die Punkte um etwa ihren Durchmesser getrennt; Zwischenräume breit und flach. — Vorderschenkel etwas kräftiger als die übrigen, alle fein und spitz gezähnt; Vordertibien an der Spitze einwärts gebogen, an der inneren Spitze fein gedorn; 1. Glied der Hintertarsen so lang wie Glied 2 und 3 zusammen. Innenflanke der Tibien nur sehr fein gezähnt.

Färbung pechbraun. — Beschuppung ziemlich einheitlich gelblich — bis bräunlichgrau, über der Mitte des Halsschilds mit breiterem hellbraunem Mittelband und bisweilen dorsal auf den Flügeldecken mit

unscharfen, unregelmässig verteilten braunen Makelgruppen. Auf Kopf, Rüssel, Halsschild und Flügeldecken mit sehr kurzen, aufgerichteten Haaren. — Länge : 5·5'5 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947. — Paratypen : 5 Ex. : Kaswabilenga, 700 m, 14.X.1947.

Etwas grösser (6,7 mm) und mit schwach messing-glänzender Beschupung, aber wohl der gleichen Art angehörig, zwei weitere Stücke von :

Piste de la Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947.

Beziehungen. — Dem *I. curtus* HUSTACHE anscheinend am nächsten verwandt, dessen Fühlerschaft erreicht aber den Hinterrand der Augen und das 2. Geisselglied ist etwas länger als das 1. Glied.

233. — ***Ischnotrachelus (Ischnotrachelus) sulcirostris*** n. sp.

Kopf quer, Schläfen kürzer als die Augen; Stirn kräftig gewölbt, etwa 3-mal so breit wie die Augen lang, etwas rauh punktiert; Augen klein, kräftig gewölbt, die Wölbung leicht exzentrisch nach hinten verlagert. Rüssel länger als breit, an der Basis so breit wie die Stirn, nach vorn schwach verschmälert, mit länglicher, kräftiger, muldenartiger Vertiefung, beiderseits von einer kielartigen, parallel verlaufenden Wulst abgegrenzt; Seitenkiele undeutlich; wie der Kopf rauh punktiert. Fühlerschaft dünn, den Augenvorderrand nur wenig überragend, zur Spitze gekielt verdickt; 1. Geisselglied kräftiger und länger als das 2. Glied, die übrigen Glieder quer. Keule kurz spindelförmig, reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild länger als breit, schwach und gleichmässig gerundet; der Vorderrand nur undeutlich abgeschnürt, etwas schmaler als die Basis, mässig stark granuliert. — Schildchen punktförmig. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (4 : 2,2), die Schultern etwas eckig vorgezogen, hinter ihnen bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann leicht gerundet nach hinten verschmälert, die Spitzenpartie verjüngt — schnabelartig — abgesetzt, ohne Subapikalschwiele, der Nahtstreif schwach mukroartig vorgezogen, die Basis wulstartig gerandet. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, schwach gewölbt. — Vorderschenkel kräftig, — etwas abgestutzt-gezähnt, Mittel- und Hinterschenkel fein gezähnt. Vordertibien an der Spitze etwas nach innen gekrümmt, an der inneren Spitze mit einem Dorn bewehrt, im basalen Drittel nur halb so breit wie der übrige Teil, auf der breiteren Flanke innen fein gezähnt; die Mittel- und Hintertibien innen schwach doppelbuchtig. Tarsen gedrungen, das 1. Glied 1 ½-mal so lang wie das 2. Glied und letzteres kaum so lang wie breit.

Färbung pechbraun, Fühlerschaft und -geißel, sowie die Tarsen rotbraun. — Beschuppung vorwiegend hellbraun, mit einigen dunkelbraunen Makeln auf den Flügeldecken und leicht schattierten Längsbändern auf dem Halsschild, auf den Flügeldecken ausserdem mit einigen graisen Makeln: auf dem 2. Zwischenraum an der Basis und vor der Mitte, auf dem 4. Zwischenraum im basalen Viertel, auf dem 6. Zwischenraum über der Mitte, einige zerstreute seitlich; meist sind die hellen Makeln dunkelbraun abgegrenzt, bisweilen sind die inneren zwei Zwischenräume bis zum apikalen Drittel dunkelbraun gefärbt, nach hinten zu schliesst sich ein kleines braunes V an, und ebenso ist der 6. und 7. Zwischenraum fast auf der ganzen Länge dunkelbraun gefärbt. Auch der Halsschild kann einige weisse Tupfen besitzen. — Behaarung kurz, stark gekrümmt, auf Kopf und Rüssel mehr aufgerichtet. — Länge: 5,5-6 mm.

Holotypus: Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-17.XII.1948. — Paratypen: 3 Ex.: idem, 1-12.VIII.1947, 12-17.XII.1948.

234. — **Ischnotrachelus (Ischnotrachelus) vinaceus** FAUST (?).

Kaswabilenga, 700 m, 21.X.1947. — 1 Ex.

235. — **Ischnotrachelus (Ischnotrachelus) spec.**

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 1 Ex.

Gattung **HETEROSCAPUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1886, p. 343.

Typus-Art. — *Heteroscapus acuticollis* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — Zentral-Afrika.

236 — **Heteroscapus acuticollis** FAUST (?).

FAUST, loc. cit., p. 344.

Kankunda, affl. g. Lupiala, 13-24.XI.1947. — 12 Ex.

Die Bestimmung ist nicht ganz gesichert, Stücke vom typischen Fundort Gabun lagen mir noch nicht vor.